

Sächsische Orgel des Monats

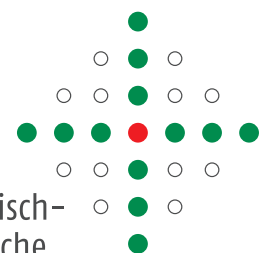
Evangelisch-Lutherische Landeskirche Sachsens

Dezember 2016



Heidenreich-Organ Leubnitz

Ev.-Luth. Kirchgemeinde
Rosenbach/Vogtl.
Leubnitz
Schneckengrüner Str. 1
08539 Rosenbach/Vogtland



Evangelisch-
Lutherische
Landeskirche
Sachsens

Kirche / Standort der Orgel

Kirche Leubnitz / Westempore

Orgelbauer

Gebrüder Heidenreich (ca. 1809–1852)

Das Instrument

Im oberfränkischen Hof bestand von 1765 an über drei Generationen die Orgelwerkstatt Heidenreich. Der Gründer Friedrich H. hatte die Firma von seinen Lehrmeistern Johann Ritter und Johann Jacob Graichen übernommen, die beide zeitweilige Mitarbeiter u.a. von Gottfried Silbermann und Heinrich Gottfried Trost waren. Seine Söhne Georg Christian (1779–1851) und Georg Adam (1782–1853) firmierten etwa ab 1809 als Gebrüder Heidenreich und bauten eine ganze Reihe mittelgroßer Instrumente in Franken und dem Vogtland, darunter auch 1826 bis 1828 die Orgel in Leubnitz bei Plauen. Der Geschichte der Werkstatt entsprechend, vermischen sich in den handwerklich hervorragenden und klanglich originellen Werken sächsische, thüringische und fränkische Traditionen, wobei der Leubnitzer als am vollständigsten erhaltener Heidenreich-Organ besondere Bedeutung zukommt.

Das Hauptwerk mit einer lückenlosen Prinzipalpyramide steht ganz in der Nachfolge Silbermanns, die um eine Terz bereicherte Mixtur ersetzt dabei das obligatorische Cornett. Das mit 7 Registern recht große Oberwerk lässt sich dagegen keineswegs auf die zeittypische Pianofunktion reduzieren. Mit dem Quintatön, der Traversflöte und Flöten in 4' und 2'-Lage bietet es Möglichkeiten für solistische Stimmführungen ebenso wie für die Kammermusik. Lediglich die Quinte 1 1/3' und die Mixtur sind, gewissermaßen als kleine und große Klangkrone, als Prinzipalpfeifen gebaut. Die stets in Verbindung mit der Traversflöte auftretende, schwebend gestimmte Flauto lamento ist eine Besonderheit des fränkischen Raums. Im Pedal ersetzt Violon 16' die Posaune des 18. Jahrhunderts, welche nur in den größten Heidenreich-Organen begegnet. Für die hohe Professionalität der Werkstatt spricht die Tatsache, dass viele Metallpfeifen schon mit der endgültigen Länge gebaut wurden, d.h. ohne jede Reserve für Intonation und Stimmung.

Der Prospekt ist ganz (sächsisch) traditionell in fünf Achsen gegliedert und weist sogar noch die barocken „Ohren“ auf. Das klassizistische Schleierwerk aus Stäben und Ringen ist dem Längenverlauf der Prospektpfeifen folgend abgestuft, üppig vergoldete Elemente mit Voluten vor blauem Tuch ersetzen die sonst üblichen oberen Zwischenfelder aus stummen Pfeifen.

Bei der 2015 erfolgten Restaurierung wurden die Prospektpfeifen und die nicht mehr in originaler Bauart vorhandene Quinte 1 1/3' im Oberwerk neu gebaut.

Disposition nach der Sanierung 2015

Hauptwerk C-f³

Bordun 16'
Principal 8' (Prospekt, 2015 neu)
Bordun 8'
Viola di Gamba 8'
Octave 4'
Coppelflöte 4'
Quinte 3'
Octave 2'
Mixtur 4fach

Pedal C-c1

Violonbass 16'
Subbass 16'
Octavbass 8'

Manualcoppel
Pedalcoppel
Tremulant

Oberwerk C-f³

Quintatön 8'
Flauto traverso 8'
Gemshorn 4'
Flauto lamento 4'
Hohlflöte 2'
Quinte 1 1/2' (2015 neu)
Mixtur 3fach



Evangelisch-
Lutherische
Landeskirche
Sachsens

Redaktion

Tobias Haase, Fachbeauftragter für Orgelwesen

tobias.haase@evlks.de

Titelfoto: © Reinhard Schäbitz

Informationen

Ev.-Luth. Landeskirchenamt Sachsens

Arbeitsstelle Kirchenmusik

Käthe-Kollwitz-Ufer 97 | 01309 Dresden

Geschäftsstelle: 0351 31 864 - 40 | musik@evlks.de

www.evlks.de